© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Reiherschutz um jeden Preis. (National-Zeitung, Berlin, vom 11. Oktober 1913.) Die lebhaften Proteste, die das Herunterreissen der Vogelfedern von Damenhüten in Neuyork hervorgerufen hat, haben jetzt insofern etwas erreicht, als die Zollbehörden ihren Beamten die Anweisung erteilt haben, nicht mehr die Federn selbst von den Hüten zu entfernen, sondern die Damen höflichst aufzufordern, ihren kostbaren Hutschmuck herunterzunehmen und ihn den Beamten zur Vernichtung zu übergeben. Ob die internationale Damenwelt mit dieser Neuerung sehr zufrieden sein wird, ist eine andere Frage, denn in der Praxis dürfte wohl alles auf dasselbe herauskommen. Der „New-York Herald" erklärt übrigens, dass Straussenfedern gegen einen hohen Zoll, nämlich gegen 60 Prozent vom Werte, nach wie vor eingeführt werden dürfen. Andere Federn, vor allem Reiherfedern, werden erbarmungslos eingezogen und vernichtet.

Literatur-Uebersicht.

Otto Hermann: Eine Skizze des Standes der Ornithophänologie. (Aquila XIX, S. 1.)

Scharfe Kritik des Werkes von Eagle Clarke über den Vogelzug, welches den deutlichen Charakter der Lokalforschung trägt und nur ein Datenmaterial für bestimmte Punkte Englands zusammenträgt. Für die Gesamterscheinung des Vogelzuges, seinen Anfang und Ende, seinen ganzen Weg und seine Ursachen leistet das Werk nichts. Auch hat sich Eagle Clarke einer vollständigen Vernachlässigung der Literatur schuldig gemacht. Die Verwendung der Aluminiumringe lehrt, wo der Zug beginnt und wo er endet; im Laufe der Zeit lernt man so auch den Weg kennen, den der Vogelzug nimmt. H. schlägt zum Schlusse vor, in grossem Maßstabe gemeinsame Beobachtungen anzustellen, durch Bildung eines internationalen Beobachtungsnetzes, das ganz Europa überspannt.

Alwin Haagner: The white Stork in South-Afrika. (Ebenda, S. 16.)

Phänologische Angaben eines afrikanischen Mitarbeiters.

Robert Godfrey: Die Ueberwinterung des weissen Storches in Südafrika. (Ebenda, S. 19.)

Kommt zu dem Schlusse, dass viele Störche in Afrika überwintern, und zwar sind dies junge Exemplare. Er meint, dass der Storch erst brütet, wenn er zwei Jahre alt ist.

J. Hegyfoky: Wie der Vogelzug exakt zu erforschen wäre. (Ebenda, S. 24.)

Liefert eine sehr genaue, ablehnende Kritik der Methode Weigolds zur graphischen Darstellung des Vogelzuges. Weigold baut seine Zugtheorien besonders auf dem Zuge mit dem Winde auf.

K. Lambrecht: Der Vogelzug in Ungarn im Frühjahr 1911. (Ebenda, S. 43.)

Betrifft 130 Arten Zugvögel, von denen Rauchschwalbe und Kuckuck die meisten Daten aufweisen. Der Zugscharakter des Jahres 1911 war ein normaler. Die Zugvögel werden eingeteilt in Gruppen vom Hirundotypus, Ciconiatypus, Motacillatypus usw. Auffallend bei allen Arbeiten der ungarischen ornithologischen Zentrale über den Vogelzug und die Beringung von Zugvögeln mit Aluminiumringen ist eine gewisse Zurücksetzung des Staren *(Sturnus vulgaris)*. Als allgemein bekannter, sehr häufiger und auffälliger Vogel erscheint er als besonders geeignet zur Beobachtung durch ornithologisch wenig geschulte Laien, während es bei der Rauchschwalbe schon eher möglich ist, dass sie mit anderen Schwalbenarten verwechselt wird. Für die Beringung aber bietet der Star den Vorteil, dass er öfter abgeschossen wird, als das bei den Schwalbenarten der Fall ist, von denen wir deshalb auch die Winterquartiere noch nicht kennen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

J. Hegyfoky: Der Vogelzug und die Witterung im Frühling des Jahres 1911. (Ebenda, S. 151.)

Alle 85 Arten kamen um 0,7 Tag frühzeitiger an, als normal. Im Februar und März war der Zug verspätet wegen kalter Witterung, im April verfrüht. Anfang April trat ein Wettersturz ein, der einen deutlichen verzögernden Einfluss ausübte.

Ludwig Thaiss: Vegetabilische Nahrung des Rebhuhns. (Ebenda, S. 166.)

Untersuchte den Inhalt von Rebhuhnmagen in den Monaten Januar bis August. Kommt zu dem Schlusse, dass das Rebhuhn zu den nützlichsten Vögeln gehört, denn es frisst fast nur Unkrautsamen. In der Ernährung der Hähne, Hennen und Jungvögel besteht kein Unterschied.

E. Csiki: Die Insektennahrung des Rebhuhns. (Ebenda, S. 202.)

In zwei Drittel der untersuchten Fälle fanden sich auch Insekten (Käfer, Geradflügler, Wanzen, Ameisen.)

Eugen Greschik: Mikroskopische Anatomie des Enddarmes der Vögel. (Ebenda, S. 210.)

Untersuchte den Enddarm von 30 Arten mit den verschiedensten Härtungs- und Färbungsmethoden. Nicht zum Referat an dieser Stelle geeignet.

Koloman Lambrecht: Fossile Vögel des Borsoder Bükk-Gebirges. (Ebenda, S. 270.)

In den Höhlen, welche hoch genug waren, fanden sich viele Vogel- und Nagetierreste, z. T. in einer solchen Anordnnng, dass sie zweifellos als Teile von Raubvogelgewöllen zu erkennen waren. Die Untersuchung mehrerer Höhlen und anderer Fundorte ergab Reste von Enten, Hühnern, Krähen, Spechten und Singvögeln. Die Stückzahl der gefundenen fossilen Vogelfauna ist in einer Tabelle zusammengestellt.

Koloman Lambrecht: Die fossilen Vögel Ungarns. (Ebenda, S. 288.)

Die Vogelreste beweisen, dass es in Ungarn eine postglaciale Steppenzeit gegeben hat, denn es sind vorwiegend arktische Steppen- und Tundrenbewohner. Das Moorschneehuhn lebte zur Zeit des Diluvium mit dem Lemming zusammen in Ungarn.

Jakob Schenk: Bericht über die Vogelmarkierungen der Königl. ungarischen ornithologischen Zentrale im Jahre 1912. (Ebenda, S. 321.)

Die Zunahme des Storchenbestandes im Jahre 1912 hat bewiesen, dass die Markierungen das Nistgeschäft nicht stören. Wegen reichlicher Niederschläge hatten die Frösche im Jahre eine grosse Vermehrung erfahren. Die Störche hatten deshalb reichlich Nahrung und brauchten sich nicht an Heuschreckennahrung zu halten. Die Markierungen betrafen ausser Störchen Reiher, Lachmöven, Trauerseeschwalben, Rauchschwalben, Kiebitze (letztere am Neste gefangen), im ganzen 5581 Vögel.

Béla von Szeöts: Weitere Erfahrungun während meiner Schwalbenmarkierungen. (Ebenda, S. 369.)

Fing nachts die Schwalben am Neste mit einem Netze. Ein Fall bewies wieder die Dauerehe eines Schwalbenpaares. Meisen und Stare wurden in geringerer Anzahl markiert. Ueber Winterquartier und Reiseroute ergab bei Schwalben bisher auch nicht ein Fall Aufschluss.

Titus Csörgey: Der praktische Vogelschutz in Ungarn im Jahre 1911/12. (Ebenda, S. 373.)

Zum ersten Male Vorträge über Vogelschutz. Verteilungen zahlreicher von Berlepschscher Nisthöhlen. Höhle C für Bachstelze erhielt die Oeffnung seitlich statt vorn. Selbstfabrikation der Nisthöhlen ohne Bohrlöffel wurde dadurch ermöglicht, dass sie aus zwei Teilen zusammengesetzt wurden. An einer mit Obstbäumen bestandenen Bahnstrecke wurden 1000 Nisthöhlen und 50 Futterhäuser in der Nähe der Wärterhäuschen angebracht. Von zirka 5000 Höhlen waren besetzt: 41 Prozent von nützlichen Vögeln, 10 Prozent von Sperlingen, 3 Prozent von anderen Tierarten. Die Kohlmeisen hatten durchschnittlich 8 Junge, Blaumeisen 8—9, Sumpfmeisen 6—7, Wendehälse 7, Kleiber 5, Halsbandfliegenschnäpper 5.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

K. von Fernbach: Der Vogelschutz in Babapuszta. (Ebenda, S. 399.)
Private Vogelschutzunternehmungen kleineren Stiles auf einem isoliert stehenden Landgute.

Julius von Bittera: Ornithologische Studien aus dem Parke der Militär-Oberrealschule in Kismarton. (Ebenda, S. 408.)
Schilderung der Lokalfauna.

Stephan von Gáal: Vogelschutz in Ungarns Mittelschulen. (Ebenda, S. 415.)
17 Prozent sämtlicher Volksschulen hielten einen Vogeltag ab. Verfasser organisierte in einer Mittelschule eine Vogelschutzliga zur Störung der Vogelfänger, Bewachung von Vogelnestern, Winterfütterung usw.

Isidor von Maday: Förderung des Vogelschutzes im Wege der Gesellschaft. (Ebenda, S. 425.)
Ueber 350000 Kinder sind der Landesliga der Jugend zum Schutze der Vögel beigetreten. Die Einrichtung der Vogel- und Baumtage findet immer mehr Anklang.

Stephan Chernel von Chernelhaza: Ein Brief vom italienischen Vogelmarkt. (Ebenda, S. 431.)
Enthält sehr traurige Berichte vom Lande der Ornithophagen, lässt aber doch die Hoffnung auf ein Vorschreiten des Vogelschutzes in Italien durchschimmern.

Laszlo von Szemere: Am Horste von *Aquila melanaëtus Gm.* und *Circaëtus gallicus Gm.* (Ebenda, S. 441.)
Längere Beobachtung von Adlern, welche in zirka 25 Meter Höhe auf einer Fichte horsteten und zwei Junge mit jungen Gänsen fütterten. Entdeckte bei weiblichen Schlangenadlern am Ende des Afterflügels je einen 1—2,3 cm langen Flügelnagel, wie er auch bei *Gavia arcticus* und *Anas boschas* vorkommt.

A. Szielasko: Die Bedeutung der Eischalenstruktur der Vögel für die Systematik. (Journ. f. Ornith. LXI, S. 52.)
Die mikroskopische Struktur ist für die Systematik nicht verwertbar, dagegen misst der Verfasser dem Korn eine grosse Bedeutung insofern bei, als dieses bei ein und derselben Spezies durchaus konstant ist. Auch die Poren sind in vielen Fällen zur Unterscheidung der Arten benutzbar, ebenso wie der Glanz. Bei Eiern verschiedener Arten von derselben Grösse ist häufig das Gewicht ausschlaggebend. Eine Beschreibung der Schalenstruktur der europäischen Brutvögel schliesst die interessante Arbeit.

Inhalt: Albert Sprenger: Schwanenkult. — E. Peschel: Vögel auf dem Schiff. — A. v. Vietinghoff: Ornithologisches aus den Grenzgebieten der sächsischen und preussischen Oberlausitz. — Udo Bährmann: Ankunftsdaten einiger Vögel bei Jerichow (Prov. Sachsen) 1912. — Albert Sprenger: Von der Elster. — Hialmar Rendahl: Die Empfindlichkeit der Lachmövenjungen *(Larus ridibundus L.)* gegen Unwetter. — Kleinere Mitteilungen: Seltenheit des rotrückigen Würgers. — Bücherbesprechungen. — Aus Tageszeitungen. — Literatur-Uebersicht.

Bei Wohnungswechsel sind Ueberweisungen der „Ornithologischen Monatsschrift“ von Mitgliedern des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt (E. V.) nicht bei der Geschäftsstelle, sondern nur bei derjenigen Postanstalt, von welcher die Zeitschrift zuletzt geliefert wurde, unter Beifügung von 50 Pf. Ueberweisungsgebühr zu beantragen. — Ausgebliebene Nummern sind ebenfalls nur bei dem bestellenden Postamt zu reklamieren Reklamationen können nur innerhalb eines Monats berücksichtigt werden. Späterer Ersatz erfolgt nur gegen Zahlung des Heft-Einzelpreises zuzüglich Porto.

Redaktion: Prof. Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuss).
Druck der Geraer Verlagsanstalt und Druckerei, Gera (Reuss).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Literatur-Uebersicht. 485-487